

24. Schlau!

Hans: „Jedesmal, wenn ich meinen Lebertran einnehme, gibt mir Mama fünf Pfennig.“ — Fritz: „Und was machst du damit?“ — Hans: „Ich tue sie in meine Sparbüchse, und wenn es zwei Mark sind, nimmt sie die Mama und kauft mir eine neue Flasche Lebertran.“

25. In der Apotheke.

Kleines Mädchen: „Geben Sie mir für zehn Pfennig Lebertran — aber nicht zu viel!“ — Provisor: „Nicht zu viel, warum nicht?“ — „Weil ich es selbst einnehmen soll!“

26. Fast nie.

„Kinder, ihr seht aber so blaß aus, ihr seid gewiß oft krank?“ — „Krank sind wir wohl oft, aber sterben tun wir fast nie.“

(Von Schönthan.)

27. Verunglückte Prahlerei.

In einer Kaffeegesellschaft rühmt die Frau eines Arztes die große Praxis ihres Mannes und sagt unter anderem: „Ja, und denken Sie sich, sogar in der Nacht wird mein Mann oft aus dem Bette geholt!“ — „Ach, das ist noch gar nichts,“ antwortet die Frau eines andern Arztes, „mein Mann wird so oft in der Nacht geholt, daß er jetzt immer den Tag über schläft, sonst könnt' er's nicht aushalten!“

28. Noch schlimmer.

A.: „Ich verstehe es wirklich nicht, nie hast du etwas zu tun; ja, hast du denn gar keine Patienten?“ —